

# Ja zur AHV-Steuervorlage

## Argumentarium der FDP.Die Liberalen

---

### 1. AHV-Steuervorlage - um was geht es?

Die Schweiz ist mitunter dank tiefen Unternehmenssteuern ein attraktiver Standort. Sie befindet sich aber in einem intensiver werdenden Wettbewerb mit anderen Staaten. Von den heutigen Regeln hat die Schweiz sehr profitiert. Verschiedene Sonderbesteuerungen sind jedoch überholt und stehen nicht mehr im Einklang mit internationalen Standards. Hält die Schweiz diese weiter aufrecht, läuft sie Gefahr, auf eine schwarze Liste der nicht-kooperativen Steuergebiete zu kommen und sanktioniert zu werden. Dieses Risiko ist für die international vernetzte Schweiz und die mit ihr verbundenen Arbeitsplätze nicht tragbar. Eine Anpassung ist dringend.

Die Schweiz will ihre Spitzenposition als innovatives und attraktives Land nicht leichtfertig an andere Staaten abtreten. Deshalb wird die AHV-Steuervorlage von zukunftsorientierten, international akzeptierten Steuererleichterungen begleitet – Forschung und Entwicklung wird steuerlich gefördert. Insgesamt müssen international tätige Unternehmen mit der AHV-Steuervorlage künftig etwas höhere Steuern bezahlen. Dafür profitieren sie von einer erhöhten Rechtssicherheit. Für KMU ergibt sich insgesamt eine tiefere Belastung, vor allem dank den geplanten Gewinnsteuersenkungen in den Kantonen – sie erhalten damit gleich lange Spiesse. Die Schweiz bleibt so weiterhin ein attraktiver Forschungs-, Steuer- und Unternehmensstandort. Arbeitsplätze und Steuereinnahmen bleiben gesichert. Diese hohe Standortattraktivität ist für die Schweiz fundamental wichtig.

Im Unterschied zur Unternehmenssteuerreform III, welche 2017 vom Volk knapp abgelehnt wurde, ist die AHV-Steuervorlage sozial abgefedert. Die Vorlage wird dadurch mehrheitsfähig. Mit dieser Abfederung kann das wachsende AHV-Finanzierungsproblem vorübergehend überbrückt werden, ohne die strukturellen Probleme zu verschärfen. Für eine nachhaltige Stabilisierung der AHV bleiben aber strukturelle Massnahmen nach wie vor dringlich und zwingend.

### 2. Zentrale Massnahmen der AHV-Steuervorlage

Die AHV-Steuervorlage sichert die Standortattraktivität der Schweiz mit verschiedenen Massnahmen. Da die Kantone sehr unterschiedlich betroffen sind, gibt es aber keine «Universallösung». Der Bund ergreift deshalb im Rahmen der Steuervorlage wenig eigene steuerliche Massnahmen. Stattdessen erhalten die Kantone einen flexiblen Werkzeugkasten, mit welchem sie freiwillig auf verschiedene international bewährte Massnahmen zurückgreifen können. Mit einer sogenannten Patentbox können Kantone künftig einen Teil der Gewinne aus Erfindungen ermässigt besteuern. Zusätzlich kann der Forschungs- und Entwicklungsaufwand (F&E) steuerlich entlastet werden. Darüber hinaus können Kantone stabil finanzierten Firmen einen Abzug für die Eigenfinanzierung gewähren. So werden Firmen belohnt, die Eigenmittel reinvestieren statt Schulden zu machen.

Der Bund profitiert massgeblich von der besseren steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit der Kantone. Er gibt deshalb jährlich rund 1,1 Milliarden Franken mehr an die Kantone weiter – der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer wird von 17% auf 21.2% erhöht. Die Kantone erhalten damit mehr finanziellen Spielraum und können auch die Auswirkungen von Gewinnsteuersenkungen auf Städte und Gemeinden abfedern.

Finanziert wird die AHV-Steuervorlage mit den Mehreinnahmen aus den wegfallenden Steuerprivilegien sowie mittel- bis längerfristig durch die dynamisch positiven Auswirkungen der Reform. Auch wird die minimale Dividendenbesteuerung erhöht: beim Bund von auf 70% und bei Kantonen auf mindestens 50%.

Um die AHV-Steuervorlage mehrheitsfähig zu machen, beinhaltet das Paket zudem eine soziale Abfederung. Die AHV erhält 2 Mrd. Franken mehr pro Jahr durch ein Anheben der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge um je 0,15%. Zudem erhöht sich der Bundesbeitrag an die AHV.

### 3. Warum Ja zur AHV-Vorlage?

#### › Ein Plus für die Standortattraktivität

Die Schweiz ist nicht das einzige Land, welches als Standort attraktiv sein möchte. Der internationale Steuerwettbewerb um innovative Firmen ist noch härter geworden. Die Schweiz soll auch in Zukunft zu den fortschrittlichsten und wettbewerbsfähigsten Ländern gehören und ein starker Wirtschaftsstandort sein. Deshalb braucht sie ein international akzeptiertes und attraktives Steuersystem, welches innovative Firmen anzieht. Dank der AHV-Steuervorlage bleiben Unternehmen dem Standort Schweiz erhalten oder werden sogar neu hier ansiedeln. Diese international tätigen Unternehmen tragen momentan über 5 Milliarden jährlich zu den Gewinnsteuereinnahmen bei, beschäftigen über 150'000 Arbeitnehmende in der Schweiz, investieren 50% der privaten Forschungs- und Entwicklungsgelder und vergeben wichtige Aufträge an Schweizer KMU. Die AHV-Steuervorlage schafft zudem umstrittene Steuerprivilegien ab – das schafft gleich lange Spiessen für KMU. Unsere KMU werden so insgesamt entlastet. Die Schweiz bleibt damit auch ein gutes Umfeld für kleine und mittlere Unternehmen. Ein Pluspunkt für die Schweiz!

#### › Ein Plus für Rechts- und Planungssicherheit in der Schweiz

Rechtssicherheit gibt einem Unternehmen die Gewähr, dass sich das steuerliche Regelwerk nicht innert kürzester Zeit oder sogar rückwirkend wieder ändert. Planungssicherheit bedeutet, dass Unternehmen im Voraus verbindlich wissen, was auf sie zukommt, beispielsweise welche Steuerfolgen ein bestimmtes Handelsgeschäft in den nächsten Jahren hat. Die beiden Sicherheiten sind eine wichtige Grundlage für Investitionsentscheide, die letztlich dem ganzen Wirtschaftsstandort zugutekommen. Die AHV-Steuervorlage schafft diese Sicherheiten. Ohne Vorlage bleiben diese Unsicherheiten jedoch bestehen. Mit dem Status Quo läuft die Schweiz Gefahr, auf einer schwarzen Liste der nicht-kooperativen Steuergebiete zu landen. Schweizer Unternehmen wären somit Gegenmassnahmen des Auslands ausgeliefert. Mit der AHV-Steuervorlage reinen Tisch zu machen, ist deshalb wichtig.

#### › Ein Plus für den Fortschritt

Fortschritt und Innovationen fallen nicht vom Himmel, sondern werden in Forschungsprojekten und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen erarbeitet. Privilegiert besteuerte Firmen finanzieren heute 50% der privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der Schweiz. Sie machen die Schweiz innovativ. Es gehört zum Erfolgsweg der Schweiz, Firmen mit spannenden Jobs anzuziehen. Die Steuerreform leistet genau das: Kantone können Firmen entlasten, die viel Geld in Forschung und Entwicklung investieren oder Gewinne aus ihren Erfindungen erzielen. Besonders innovative Unternehmen, die viel in die Forschung investieren, werden belohnt. So stellen wir sicher, dass die Schweiz als Forschungsstandort führend bleibt. Der Fortschritt wird gefördert.

Auch das Parlament und die FDP-Liberale Fraktion befürworten die AHV-Steuervorlage:

- Nationalrat: Ja zur Vorlage mit 112 Ja zu 67 Nein – FDP 27 Ja zu 3 Nein
- Ständerat: Ja zur Vorlage mit 39 Ja zu 4 Nein – FDP einstimmig Ja

#### › Fazit

Die FDP ist für die AHV-Steuervorlage, weil sie

- ...wichtig für den Standort Schweiz ist.
- ...dringlich ist.
- ...sozial abgedeckt ist.